

# Thornener Zeitung.



Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis: Die 5gepaltene Corpus-Beile oder deren Raum 10 Pf. — Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags. Für Mader bei Herrn Werner, Lindenstr. 12, für Podgorz bei Herrn Gralow und Herrn Kaufmann R. Meyer; für Culmsee bei Herrn Kaufmann P. Haberer. Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags. Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt“ und humoristische Beilage „Thorner Lebensstropfen.“ Abonnements-Preis für Thorn und Vorstädte, sowie für Podgorz, Mader und Culmsee frei ins Haus vierteljährlich 2 Mark. Bei allen Postanstalten des deutschen Reiches 2 Mark.

Nr. 296.

Sonntag, den 17. Dezember

1893.

## Ein Spinnweb.

Nach dem Französischen von Jacques Normand.

(Nachdruck verboten.)

Ein seltsameres Geschöpf als meine Tante Hermine wird es wohl selten gegeben haben. Wenn man sie so sah, mußte man sich unwillkürlich fragen, wie dieses zarte, schwächliche Geschöpf achtzig Jahre geworden. Pflege und Sorgfalt hatten dieses Wunder zu Stande gebracht. Mit Widerstreben nur dachte sie an den Tod und doch war ihr dieser in ihrem zwanzigsten Lebensjahre näher gestanden, als gar manchem anderen. Dieses angstvoll jagende Wesen war damals in der Zeit der Schreckensherrschaft nur durch seinen Muth und eigene Thatkraft gerettet worden.

Sie ward nicht müde, dieses einzige Abenteuer immer aufs neue zu berichten und die Geschichte verdient wohl der Vergessenheit entrissen zu werden.

„An einem Abende“, erzählte sie, „saß ich mit zwei meiner Bekannten, Madame Maréchal und ich plaudernd am Kamine, während Madame Badouillet bereits schlief. Es mochte ungefähr 10 Uhr Nachts sein. Draußen war es mondhell, doch stürmisch. Im Laufe des Tages war eine Abtheilung Soldaten, etwa hundert an der Zahl, gekommen. Deren Anführer, ein großer, rothhaariger Mensch, hatte uns ein Blatt Papier, ein Einquartierungs-billet vorgewiesen. Die Leute richteten sich in der Kapelle ein, wo sie den Tag mit Trinken, Singen und Kartenspiel zubrachten. Es war ein Heidenlärm. Eine solche Nachbarschaft war durchaus nicht angenehm. Frau Badouillet war Wittve und ich selbst Witwe. Aus diesem Grunde hatten wir uns auch in dem kleinen zwischen der Kapelle und der Heerstraße gelegenen Gemache des Erdgeschosses fest verriegelt. Dort befanden wir uns, als draußen geklopft wurde.

Wir waren sehr versucht, uns taub zu stellen. In jener Zeit aber war kein Spaß zu machen. Wenn man Patriotische Gastfreundschaft verweigerte, würde man sich nach dem damaligen Ausdrücke verdächtig gemacht haben und in einem solchen Falle wäre man von der Guillotine nicht mehr ferne gewesen.

Wir oblag es, zu öffnen.

Männer mit breitkrämpigen Hüten standen draußen und bildeten auf der Straße eine Gruppe. Sie schienen völlig erschöpft zu sein und ihre Schuhe waren mit Staub bedeckt. Wäre ich meiner ersten Neugier gefolgt, würde ich ihnen die Thüre vor der Nase zugeschlagen haben, da aber trat einer von ihnen vor, streckte die Hand aus und sagte mit leiser, bebender Stimme:

„Ein Obdach, Bürgerin, gewährt uns ein Obdach für diese Nacht . . . Wir sterben vor Ermüdung.“

„Wer seid Ihr?“ fragte ich.

„Flüchtlinge . . . Mitglieder der Gironde . . . Wir werden verfolgt, retten Sie uns.“

Girondisten! „Ihr Unglücklichen!“ erwiderte ich, „flieht von hier. Die Kapelle ist voll von Soldaten. Wenn Ihr hier eintrittet, seid Ihr verloren.“

Einen Augenblick standen sie unschlüssig. Ein blasser, noch ganz junger Mensch, der sich auf die Arme zweier seiner Gefährten stützte, murmelte schwach:

„Weiter gehen! . . . Ich kann nicht mehr . . . Geht Freunde, rettet Euch und laßt mich hier . . . Ich ziehe es vor zu sterben.“

Die Girondisten waren muthige Leute. Nicht einen Augenblick kam ihnen der Gedanke, den armen jungen Mann seinem Schicksale zu überlassen.

„Giebt es denn außer der Kapelle keinen anderen Ort, wo wir zwei Stunden ruhen könnten? . . . Oh, nur zwei Stunden?“ fragte mich der, welcher zuerst gesprochen.

Nichts als dieses Gemach,“ erwiderte ich, indem ich ein wenig bei Seite trat, „doch hat die Kapelle keinen anderen Ausgang, als jene Thüre.“ fügte ich hinzu und wies auf die Thüre im Hintergrunde. „Am ein- und auszugehen, müssen daher die Soldaten hier durch. Entdecken sie Euch, seid Ihr verloren.“

Entnuthigung malte sich in den Zügen des armen Menschen. „Lebt wohl, Bürgerin.“ sagte er dumpf. „Die Gegend ist erfüllt von Leuten, die uns verfolgen.“ Dann murmelte er, zu seinen Gefährten gewendet: „Gehen wir.“

Ich stand vernichtet, soviel Elend schnürte mir das Herz zusammen. Ich begriff, was sie schon gelitten und noch zu leiden haben würden. Gewiß, ließ ich sie ziehen, wandte ich von uns jede Gefahr ab; hielt ich sie zurück, machte ich mich zu ihrer Mitschuldigen und setzte nicht nur mich, sondern auch die beiden Frauen den verhängnißvollsten Folgen aus. Mitleid gewann die Oberhand über die Klugheit und im Augenblicke, als sie sich entfernen wollten, sagte ich: „Hört! . . . Es giebt vielleicht ein Mittel, allerdings gewagt . . . tollkühn!“

In angstvoller Spannung traten sie mir wieder näher. Hinter meinem Rücken vernahm ich die bebenden Stimmen Madame Badouillet und Madame Maréchal, die einander zuflüsterten: „Was wird sie sagen? . . . Um Gottes Willen was wird sie sagen?“

Dadurch unbeirrt, fuhr ich fort: „Auf der entgegengesetzten Seite der Kapelle, gerade oberhalb des Altars, befindet sich der Heuboden . . . Einmal dort, könntet Ihr Euch der Ruhe hingeben. Um aber dahin zu gelangen, muß man längs der Mauer

eine Art vorspringenden Kranzgesimses überschreiten und dies unmittelbar oberhalb der schlafenden Soldaten. Hören diese das geringste Geräusch oder erwacht einer von ihnen während des Ueberganges“ . . .

„Wer aber wird uns führen?“  
„Ich!“ Ich handelte wie im Traume befangen. Für mich gab es nur noch ein Ziel . . . die Rettung dieser Menschen.

Einen Augenblick beriethen sie sich unter einander, während welchem mich Madame Maréchal unausgesetzt an den Rücken zupfte und mir zuflüsterte:

„Du bist ja wahnsinnig! . . . vollkommen wahnsinnig!“  
„Dank für Ihre Aufopferung, Bürgerin . . . Wir nehmen an!“

Ich gab die Thüre frei und sie traten schweigend und auf den Fußspitzen ein. Es waren ihrer zehn an der Zahl.

Ohne eine Sekunde zu verlieren, sagte ich den Flüchtlingen: „Ihr seht diese Stufen, welche nach dem Gesims führen. Ich steige hinan, öffne droben die Thüre und blicke ins Innere der Kapelle hinab. Ist unten alles ruhig und halte ich den Augenblick für günstig, gebe ich Euch ein Zeichen. Nun ersteigt Eurerseits Ihr die Treppe und folgt mir längs des Gesimses bis zum Heuboden. Dort angekommen — wenn es überhaupt Gottes Wille ist, daß wir dahin gelangen — könnt Ihr ruhen. Sind die Soldaten fort, komme ich Euch holen. Mit Anbruch des Tages gehen sie weiter . . .“

Ich eilte die Stufen hinan, öffnete ein wenig die Thüre und schaute in die Kapelle hinab.

Einer neben dem andern hingestreckt, den Kopf auf ihren Tornistern, schliefen die Soldaten. Bis an mein Ohr drang das Geräusch der Athemzüge des menschlichen Ameisenhaufens. In den Ecken standen die Bewehre in Pyramiden. Draußen fuhr der Sturm zu heulen fort.

Das durch ein Seitenfenster einfallende Mondlicht erhellte eine Seite der Kapelle. Am anderen Ende gewahrte man die nach dem Heuboden führende Thüre. Um dahin zu gelangen, genügten wenige Sekunden. In diesem Augenblicke aber erschien mir dieser Weg endlos . . .

Ein Gefühl der Angst bemächtigte sich meiner. Jetzt, wo ich der kalten Wirklichkeit gegenüberstand, begann meine ursprüngliche Begeisterung zu weichen. Ich begriff im vollen Umfange die fast alberne Tollkühnheit, welche mich diesen Entschluß hatte fassen lassen. In mir regte sich die Lust, den Girondisten zu sagen, die Ausführung des Vorhabens sei unmöglich, sie müßten fliehen, die Soldaten wären noch . . . Gleich darauf aber schämte ich mich meiner Muthlosigkeit und gab den unten Harrenden, die mit ängstlichen Blicken an mir hingen, ein Zeichen, mir zu folgen.

Sie gehorchten und bald stand der erste von Ihnen an meiner Seite. Nun betrat ich das Gesims . . . Welch ein Gang! In dem Augenblicke befürchtete ich das Gleichgewicht zu verlieren, oder mit dem Fuß an einen Stein, ein Trümmerstück, zu stoßen, deren Fall die Soldaten geweckt haben würde, die da drunten uns so nahe schliefen. . .

Nach einigen, mir tödtlich lang scheinenden Minuten, war ich endlich am Ziele, erfaßte den im Schlosse der Thüre steckenden Schlüssel, drehte ihn um und stieß die Thüre auf. . . In diesem Augenblicke glaubte ich alles verloren.

Seit langer Zeit war niemand mehr auf den Heuboden gekommen, und die in den Angeln eingerostete Thüre gab einen klagenden, durchdringenden Laut von sich, der mir das Blut in den Adern erstarren machte.

„Tausend Donnerwetter, was geht da droben vor?“ brummte einer der Soldaten.

Bebend wandte ich mich um und sah die Flüchtlinge bleich und unbehaglich an die Wand gedrückt.

Unsere letzte Stunde schien gekommen. Wie schon erwähnt, wüthete glücklicherweise draußen ein heftiger Sturm und gerade in diesem Augenblicke kam ein Windstoß, der das Dach der Kapelle schüttelte.

Eine andere Stimme erwiderte:  
„Gib doch Ruhe und schlafe weiter, Du Dummkopf . . . Das ist ja der Wind.“

Der erste Soldat horchte noch eine Weile, dann streckte er sich in seiner ganzen Länge aus und schlief wieder ein. . . Wir waren gerettet, wenigstens für einen Augenblick.

Die Thüre stand nur halb offen, doch weit genug, um durchzukommen. Ich trat ein, doch erst dann, als unten die Ruhe vollkommen wieder hergestellt war. Einer nach dem andern folgte mir, ohne daß es nöthig gewesen wäre die Thüre noch weiter zu öffnen.

Unmöglich kannst Du Dir die Freude und Dankbarkeit dieser Menschen vorstellen, nachdem sie insgesamt den heißersehnten Zufluchtsort erreicht hatten. Sie weinten, fielen mir zu Füßen, küßten den Saum meines Kleides. . .

„Nun streckt Euch auf das Stroh und ruht,“ sagte ich. „Ihr seid hier fast in Sicherheit . . . Sobald jene fort sind, habt Ihr nichts mehr zu befürchten und könnt Euch gleichfalls wieder auf den Weg machen.“

Ich entfernte mich durch die halboffene Thüre, die ich auch so zurückließ. Meinen Rückweg über das Gesims legte ich ohne Zwischenfall zurück. Allein fühlte ich mich leichter, behender und

glitt wie ein Schatten die Mauer entlang. Nach Verlauf weniger Sekunden war ich wieder im Gemache, wo mich die beiden Frauen halbtodt vor Angst erwarteten.

Der Morgen begann zu grauen und wir sahen dem Augenblicke entgegen, der unserer Angst ein Ziel setzen sollte . . . Da plötzlich hörten wir auf der Straße Pferdegetrappel. Was mochte das wieder sein? . . . Die Pferde hielten, Stimmen wurden laut. Man hätte meinen mögen, alle Welt habe sich verabredet, uns in dieser Nacht einen Besuch abzustatten.

Wie das erste Mal wurde geklopft, und wieder war ich es welche ging, um zu öffnen.

Von einigen Husaren umgeben, stand vor mir ein Mann, der eben vom Pferde gestiegen war.

„Sie sind wohl hier, Bürgerin, wie?“ fragte der Mann, der Militär war, offenbar aber ein Regierungskommissär. Er war sehr beleibt und schien von dem scharfen Ritt erhitzt.

Ich erbehte, gewann jedoch bald mein kaltes Blut wieder.

„Hier? . . . Wer?“

„Ihr wißt es recht gut. Diese Schurken von Girondisten.“

„Es sind nur Soldaten hier, die gestern kamen.“

„Wir wollen das gleich sehen.“

Von zwei Husaren gefolgt, trat er ein und lenkte seine Schritte geradewegs auf die Kapelle zu. Große Bewegung entstand, als man seiner ansichtig wurde. Die dunkle Masse der Soldaten begann sich zu bewegen und ein Klirren von Säbeln und Flinten auf den steinernen Fliesen wurde vernehmbar. Bald war alles auf den Beinen.

Sobann wandte sich der Kommissär wieder an mich und sagte mit einem wenig Gutes kündenden Blicke:

„Es ist also gewiß, Bürgerin, daß niemand sonst hier ist, als diese Soldaten?“

Ich schaute ihm voll ins Gesicht und erwiderte: „Niemand.“

„Bauern gaben mir die Versicherung, daß die Girondisten hier eingetreten seien, hier die Nacht zubrachten und noch immer da sein müßten. Ist dem so?“ fragte der Kommissär.

Alle Drei schwiegen wir.

„Ueberlegt es euch wohl, Bürgerinnen. Ihr wißt doch, welchen Gefahren ihr euch aussetzt, wenn ihr Verräther, Feinde des Volkes, bei euch verborgen haltet?“

Ich fühlte, daß Madame Maréchal zu schwanken beginne und damit alles verloren sei. Schon bewegte sie die Lippen, . . . wollte sprechen . . . Ich ließ sie nicht zu Worte kommen, sondern sagte, all' meinen Muth zusammenfassend:

„Da Sie Zweifel hegen, Bürger-Kommissär, lassen Sie alles durchsuchen. Ich will Sie führen, wohin immer Sie es wünschen.“

Diese Zuversicht schien ihn unschlüssig zu machen und ich hoffte schon, er werde es aufgeben, die Sache weiter zu verfolgen, als eine Stimme sagte:

„Wenn hier etwas nicht mit rechten Dingen zugeht, muß es dort droben sein.“

Der dies sprach, war ein Soldat, derselbe, welcher nachts wach geworden. Gleichzeitig wies er mit der Hand nach der Thüre des Heubodens. Ich fühlte unter mir meine Beine zittern.

Nachdem der Commissär an den Soldaten, — ich hätte den Elenden umbringen mögen, — einige flüchtige Fragen gerichtet, wandte er sich wieder zu mir:

„Wohlan, Bürgerin, da Du Dich hierzu erbötig gemacht, magst Du uns als Führerin dienen . . . Geleite uns zu jener Thüre dort . . . Ohne Zweifel ein Kornspeicher oder dergleichen?“

Ich nickte bejahend mit dem Kopfe, denn meine Kehle war mir zugeschnürt. Das war der schrecklichste Augenblick. Ich bedurfte des Aufgebotes einer Kraft, deren ich mich nie für fähig gehalten, um nicht in Ohnmacht zu fallen. Mich aufrassend, betrat ich die Treppe, welche ich wenige Stunden zuvor mit den Flüchtlingen erstiegen hatte. Der Kommissär folgte mir auf dem Fuße. Hinter ihm kamen der Kapitän und einige Soldaten.

„Was mochte ich wohl noch hoffen? Die Girondisten zu retten hätte es eines Wunders bedurft. Ich aber war entschlossenen Kampfe, welchen ich begonnen, bis zum Ende durchzuführen.“

Während ich vorwärts schritt, erwartete ich von einem Augenblicke zum anderen, sich die Thüre schließen zu sehen, denn die Vermuthung lag nahe, sie würden instinctiv gegen die sie unmittelbar bedrohende Gefahr eine Scheidewand zu ziehen suchen, so unzureichend und nutzlos diese auch sein möge.

Wir waren bereits in der Mitte unseres Weges angelangt, als der Kommissär plötzlich stehen blieb und an seine Begleiter gewandt, sagte:

„Ein Spinnweb!“ indem er mit der Hand nach der Thüre des Heubodens wies.

In der That war durch einen Zufall ein Spinnweb, welches ich beim Oeffnen der Thüre zerrissen, an deren Rahmen hängen geblieben und während der Nacht war das Insect bemüht gewesen, den Schaden wieder herzustellen. Diese neuen Fäden zogen sich über den ganzen, durch die halboffene Thüre gelassenen leeren Raum und in dieser Weise konnte Niemand auf den Gedanken verfallen, es seien hier in derselben Nacht Menschen eingebrungen . . . Kein Mensch aber wird im Stande sein, mir die feste Ueberzeugung zu rauben, es habe hier die Hand Gottes selbst mitgewirkt.



Nach Feststellung dieser Thatsache fügte der Kommissär hinzu: „Es wäre überflüssig, weiter zu gehen.“ Unter uns gefagt, glaube ich, der dicke Mann sei darüber gar nicht böse gewesen, denn er hatte eine Hölle angestrichen, hinabzu- stürzen und wurde nur durch seinen Ehrgeiz aufrecht erhalten. Was soll ich Dir noch weiter erzählen? . . . Die Girondisten waren gerettet und ich mit ihnen. Der Kommissär, von den Husaren gefolgt, ritt fort und kurz darauf setzten sich auch die Soldaten in Marsch. Sobald die Kapelle geräumt war, eilte ich auf den Heuboden. Ich brauche Dir wohl nicht erst zu sagen, mit welchen Beweisen der Dankbarkeit mich jene Leute empfingen. Nur eine Secunde noch und sie würden, wie ich vorausgesetzt, die Thür geschloffen haben. Dies hätte uns Alle unfehlbar ins Verderben gestürzt. Wir gaben ihnen zu essen und sie blieben den ganzen Tag über bei uns, denn es wäre unklug gewesen, hätten sie sich vor Anbruch der Nacht wieder auf den Weg machen wollen. Wir folgten ihnen mit den Augen bis sie in der Dunkelheit verschwanden. Wie ich später erfahren, ist es ihnen insgesammt geglückt, sich ihren Verfolgern zu entziehen. Nach kurzer Zeit war auch die Schreckensherrschaft gestürzt und sie konnten sich wieder am Lichte des Tages zeigen.

### Vermischtes.

Woher stammen die verschiedenen Färbungen der Meere und Seen? Sie beruhen nach neuesten Forschungen auf darin schwebenden, kleinen und kleinsten Pflanzen. Völlig frei von jeder Vegetation, erscheint die See in Folge Absorption eines Theiles der Sonnenstrahlen bläulich. Je größer nun der Pflanzenreichtum ist, desto mehr weicht die Farbe des Wassers vom Blau ab. Die Ostsee mit ihrem außerordentlich großen Pflanzenreichtum läßt von dem klaren Blau des Wassers nichts mehr erkennen; in der Zeit der größten Vegetationsfülle, wenn sie „blüht“, wie man zu sagen pflegt, erscheint sie als eine

trübe, schmutziggelbgrünliche Fluth. Auch die arktischen Meere sind sehr pflanzenreich und daher grün, blau dagegen die auffallenderweise vegetationsarmen Meere der warmen Zone. Schon das Mittelmeer ist ob der Klarheit und Durchsichtigkeit seiner blauen Fluthen bekannt. Früher führte man die Färbung des Wassers auf Brechung des Lichts durch im Wasser schwebende Mineraltheile zurück.

Wenn es nicht wahr ist, so ist es doch gut erfunden. Unter dem Titel „Ein Ministerminister“ berichtet ein argentinisches Blatt Folgendes: Vor einigen Tagen fuhr ein Pferdebahnwagen durch die Straßen von Buenos-Ayres, als plötzlich ein Staatsminister dem Kondukteur das Zeichen gab, halten zu lassen. Aber der Kondukteur sah den winkenden Staatsminister nicht, und der Wagen fuhr weiter. Der Minister lief, so gut oder so schlecht er bei seiner Leibesfülle laufen konnte; schon wollte er von seinem Begleiten absteigen, als der Wagen hielt, da ein Passagier aussteigen sollte; kaum hatte der Herr Minister die Plattform bestiegen, als er den Kondukteur heftig anfuhr und ihn fragte, weshalb er nicht früher hätte halten lassen. „Weil ich Sie nicht gesehen habe,“ antwortete der Kondukteur. Diese einfache Antwort erbitterte den Minister so sehr, daß er mit seinem Stöcke dem Beamten zwei Schläge versetzte; dieser nahm den Kampf sofort auf und brachte seinem Angreifer zwei recht volksthümliche Rippenstöße bei, so daß der Minister sich überschlug und wie ein Spielball von der Plattform auf die Straße rollte. Der Kondukteur sprang nun vom Wagen, stürzte sich auf den Minister, nahm ihm den Stock aus der Hand und prügelte den am Boden liegenden Staatsdiener so windelweich, daß dieser schließlich froh war, unter Zurücklassung seines Hutes die Flucht ergreifen zu können. Als der Kondukteur später erfuhr, mit wem er es zu thun gehabt hatte, erstattete er sofort seinen Vorgesetzten Bericht, die sich bereit, ihn seines Amtes zu entsetzen. Der Minister ist jedoch ein braver Mann, er sah ein, daß das Unrecht auf seiner Seite gewesen sei, und er machte der Pferdebahngesellschaft davon Mittheilung, mit der Bitte, den Kondukteur nicht bestrafen zu

wollen. Der Beamte blieb im Dienste und erhielt später von seinem „Gegner im Kampfe“ eine goldene Uhr zum Geschenk.

### Die hervorragenden Leistungen

des täglich zweimal in einer Morgen- und Abendausgabe erscheinenden „Berliner Tageblatt“ besonders in Bezug auf rasche und zuverlässige Nachrichten über alle wichtigen Ereignisse, durch umfassende Drahtberichte seiner an allen Weltplätzen angestellten eigenen Korrespondenten werden allgemein anerkannt. In einer besonderen vollständigen Handelszeitung wahr das „Berliner Tageblatt“ die Interessen des Publikums, wie diejenigen des Handels und der Industrie durch unparteiische und unbefangene Beurtheilung. Unter Mitarbeiterschaft begabener Fachschriftsteller auf allen Hauptgebieten, als Theater, Musik, Literatur, Kunst, Naturwissenschaften, Heilkunde u., erscheinen im Berliner Tageblatt regelmäßig werthvolle Original-Ferulletons, welche vom gebildeten Publikum besonders geschätzt werden. Das „Berliner Tageblatt“ bringt ausführliche Parlamentsberichte, bei wichtigen Sitzungen in einer Extra-Ausgabe, welche noch mit den Nachtzügen verandt wird. Ziehungslisten der Preussischen Lotterie, sowie Effektenverlosungen, Militärische und Sport-Nachrichten. Personal-Veränderungen der Civil- und Militär-Beamten. Ordens-Verleihungen. Reichhaltige und wohlgeordnete Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen. Interessante Gerichtsverhandlungen. — In der Montags-Ausgabe des „Berliner Tageblatt“: „Zeitgeist“ geben sich die ersten Schriftsteller mit begabenen und zeitgemäßen Beiträgen ein Stellbilden. Das illustrierte Witzblatt „ULK“ erfreut sich wegen seiner zahlreichen vorzüglichen Illustrationen, sowie seines treffend witzigen und humorvollen Inhalts längst der ungetheilten Gunst der deutschen Lesewelt. Die „Deutsche Lesehalle“ bringt als „illust. Familienblatt“ unter sorgfältigster Auswahl des Stoffes eine, Herz und Gemüth angeregende Erzählungen, sowie Aufsätze belehrenden Inhalts. Die „Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft“ bringen neben selbstständigen Fachartikeln zahlreiche Rathschläge für Haus, Hof und Garten. — Im täglichen Feuilleton finden Romane und Novellen der ersten Autoren Aufnahme. Im nächsten Quartal erscheinen zwei prächtige Erzählungen: E. Vely: „Das Fräulein,“ und Wold. Urban: „Die Tochter der Sonne.“ — Man abonnirt auf das „Berliner Tageblatt“ und Handelszeitung“ nebst seinen vier werthvollen Separat-Beiblättern bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches für 5 Mk. 25 Pf. vierteljährlich. Probe-Nummern gratis und franko. [4711]

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll in Thorn.

### Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Mocker Band 25 — Blatt 691 — auf den Namen der Zimmergeßell Friedrich und Elisabeth geb. Benzulla-Krawski'schen Eheleute eingetragene, zu Mocker belegene Grundstück am

**10. Februar 1894,**

Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist bei einer Fläche von 7 Ar 58 □-Mtr. mit 396 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V eingesehen werden. (4802)

Thorn, den 7. Dezember 1893  
Königliches Amtsgericht.

### Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Mocker Band IX — Blatt 206 auf den Namen der Restaurateur Wilhelm u. Catharina geb. Kaminska-Deltow'schen Eheleute eingetragene, zu Mocker belegene Grundstück am

**12. Februar 1894,**

Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 0 89 Thlr Reinertrag und einer Fläche von 0,54,81 Hektar zur Grundsteuer, mit 234 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden. (4801)

Thorn, den 7. Dezember 1893.  
Königl. Amtsgericht.

### Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Mocker Band 24 — Blatt 686 — auf den Namen der Besitzer Anton und Julianna geb. Rosgowska-Slawaticki'schen Eheleute eingetragene, zu Mocker, belegene Grundstück am

**13. Februar 1894,**

Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist bei einer Fläche von 3 Ar, 80 □-Mtr. mit 102 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V eingesehen werden. (4800)

Thorn, den 9. Dezember 1893.  
Königliches Amtsgericht.

Eine herrschaftl. Wohn-, 5 Jun. u. Zub., 3. Etg. z. v. Culmerstr. 4.

### Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Cigarrenhändler Carl und Anna Hasse'schen Eheleute in Thorn ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der

**5. Januar 1894**

Vormittags 11 Uhr vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst, Zimmer Nr. 4 bestimmt.

Thorn, den 6. Dezember 1893.

Handl. Gerichtsschreiber des Rgl. Amtsgerichts.

### Pferde-Verkauf.

Ein ausgerüstetes Dienstpferd soll

**Dienstag, d 19. Dezember cr.,**

Vormittags 1/2 12 Uhr auf der Culmer Esplanade öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. (4792)

Bedingungen werden im Verkaufs-Termin bekannt gemacht.

Artillerie-Depot, Thorn

### Polizeil. Bekanntmachung.

Die Besitzer steuerpflichtiger Hunde werden daran erinnert, daß die für das laufende Halbjahr fällige Hundsteuer innerhalb 8 Tagen an die Polizei-Bureau-Kasse abzuführen ist, widrigenfalls die zwangsweise Einziehung erfolgen muß.

Thorn, den 12. Dezember 1893.  
Die Polizei-Verwaltung

### Jeder Leser dieser Zeitung

sollte neben unserer Zeitung auch die hochinteressante „Thier-Börse“, welche in Berlin erscheint, halten. Man abonnirt auf dieselbe nur bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt, und erhält für vierteljährlich nur 90 Pf. frei in die Wohnung jede Woche Mittwochs:

1. die Thierbörse,
2. die Kaninchenzeitung,
3. die internationale Pflanzenbörse,
4. die Naturalien- und Heilmittelbörse,
5. den landwirtschaftlichen und industriellen Central-Anzeiger,
6. das illustrierte Unterhaltungsblatt,
7. alle 14 Tage Allgemeine Mittheilungen für Haus- und Landwirtschaft

und 8. jeden Monat einen ganzen Bogen (16 Seiten) eines Werkes auf dem Gebiet des Thier- oder Pflanzenreichs. Augenblicklich erscheint das Bienebuch; daran schließen sich das Kaninchenbuch, — das Buch der Hunde, — das Taubenbuch u. s. w., so daß jeder Leser im Laufe der Zeit eine vollständige Bibliothek gratis erhält.

Die Thierbörse mit ihren vielen interessanten Gratisbeilagen ist somit ein deutsches Familienblatt im wahren Sinne des Wortes. Wer während eines Quartals bestellt, veräume nicht, auf der Post zu sagen: „Ich bestelle die Thierbörse mit Nachlieferung.“ Dafür nimmt die Post 10 Pf., aber man erhält dann auch alle im Quartal bereits erschienenen Nummern mit sämtlichen Gratisbeilagen nachgeliefert. Die Postanstalten sind verpflichtet, jeden Tag im Jahre, während der Schalter geöffnet ist, Bestellungen entgegenzunehmen.

Inferate aller Art haben bei der sehr großen Verbreitung durchschlagenden Erfolg.

### Einladung zum Abonnement auf die „Danziger Zeitung“

täglich 2mal (Morgens und Nachmittags) erscheinend. In der Zeitungs-Preisliste pro 1894 unter No 1539 eingetragen. Die „Danziger Zeitung“, die einzige zwei Mal täglich erscheinende Zeitung in Westpreussen, hat einen ausgedehnten telegraphischen und telephonischen Dienst, um ihre Leser aufs Schnellste über alle wichtigeren politischen und wirtschaftlichen Vorgänge zu unterrichten. Sie bringt telegraphische Berichte über Fonds, Getreide-, Vieh-, Zucker- etc. Märkte.

Politische Entscheidungen von allergrösster Wichtigkeit stehen bevor. Der Reichstag ist bereits versammelt, der neugewählte preussische Landtag tritt Mitte Januar zusammen. In beiden Volksvertretungen stehen Angelegenheiten von grosser Tragweite für unsere wirtschaftliche Entwicklung, für das Geistesleben der Nation im Vordergrund der Beratungen. Alle diese Dinge wird die „Danziger Zeitung“ stets auf das Schnellste zur Kenntniss ihrer Leser bringen und sachgemäss beleuchten.

Die Vorgänge auf allen Gebieten des provinziellen Lebens, der Land- und Forstwirtschaft, der heimischen Erwerbs- und Verkehrs-Interessen bespricht die „Danziger Zeitung“ in fachmännischen Original-Artikeln. Zahlreiche Original-Correspondenzen aus fast allen Orten der Provinz und der Nachbarschaft berichten über die Vorkommnisse in Stadt und Land.

Auch das Feuilleton wird mit geeigneten Originalartikeln hervorragender Autoren vornehmlich mit Novitäten der Romanliteratur ausgestattet. Für das bevorstehende Quartal haben wir u. A. den Roman „Der Amerikaner“, von Jenny Hirsch zur Veröffentlichung erworben. Ferner bringt die „Danziger Zeitung“ regelmässige Berliner Berichte über Theater, Literatur, Kunst etc. von der bekannten Schriftstellerin Vely u. a.

Abonnements auf die „Danziger Zeitung“, zum Preise von 3,75 Mk. pro Quartal (incl Postprovision) nehmen alle Postanstalten Deutschlands u. Oesterreich-Ungarns entgegen (4714)

Die Expedition der „Danziger Zeitung“.

### Der Gesangs-Komiker.

Ausgewählte Couplets, Duette, Solosenen etc. mit Melodien u. Pianoforte-Begleitung. 29 Bände. [Band 26—29 neu] à Band 1 Mk.

Inhaltsverzeichnis gratis und franco.

### Vademecum für Dilettanten.

Eine theoretisch-praktische Anleitung zum öffentlichen Auftreten von Max Trausil Geheter Preis 1 Mark 20 Pf.

### Die besten Deklamationen und komische Vorträge für frohe Menschenkreise.

10. Auflage. Geh. Preis 1 Mark 50 Pf.

### Prologe und Eröffnungsreden.

Für festliche Gelegenheiten von A. Bourset. Geh. Preis 1 Mark 20 Pf.

### Der Zauber-Salon.

Vollständiger Unterricht in den interessantesten Kunststücken der modernen Salon-Magie und deren verwandten Fächern von Robert Robin. Mit vielen erläuternden Abbildungen. Geh. Preis 2 Mark.

### Die Bauchrednerkunst.

Von Gustav Lund. 2. Auflage mit Illustrationen. Geh. Preis 50 Pf. [3861] Leipzig. C. A. Koch's Verlag.

### Der praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau.

Erscheint wöchentlich, reich illustriert. Preis vierteljährlich eine Mark.

Der praktische Rathgeber hat die Aufgabe, allen denen, die ihren Garten selbst bewirtschaften, sei es daß sie Obst ziehen, Gemüsebau treiben, oder ihre Blumen selbst pflegen wollen, dauernd Anleitung zu geben, wie am praktischsten, billigsten und sichersten ihren Zweck erreichen. Vier wissenschaftlich gebildete Gärtner sind an der Redaktion angestellt. Der praktische Rathgeber besitzt einen Versuchsgarten, unter seiner Leitung sieht neuerdings ein Mustergarten von 45 Morgen, in welchem im vorigen Jahre besonders Kartoffelneubau probirt sind. — Auch ist mit der Redaktion eine Versuchskellerei verbunden, in welcher Obstweine nach stets verschiedenen Methoden und Recepten gefestert werden. Man abonnirt bei der Post oder in jeder Buchhandlung.

Probennummern erhält man auf Wunsch durch das Geschäftsamt des praktischen Rathgebers in Frankfurt a. d. Oder. (947)

Wegen erfolgtem Verkauf meines Dampfjägewerkes werden ausverkauft:

Lieferne Bretter jeder Art und Mauerlatten-Bauhölzer zu billigsten Preisen. Julius Kusel.



### Anker Lieblingsblatt

ist die Deutsche Moden-Zeitung

und das mit vollem Recht, denn ihre entzückenden Modelle in geizigsten deutschen Stoffen erheben sie über jeden anderen. Nach ihren exquisiten Schnittarten arbeitet sich fast von selbst, leicht ausführbare, dankbare Garbarbeiten fügen die Seiten. Wünschenswerth für Küche, Saal und Garten, interessante Preiskausungen und ein für das deutsche Gemüth mit seinen Zeit geschickter Beifall erregt noch besonders ihren Werth. Dabei ist die

Deutsche Moden-Zeitung die praktische der Welt.

Preis vierteljährlich: mit Abonnement und Postprovision 100 Pf., ohne diese 75 Pf. In heften durch alle Buchhandl. u. Postamt. Probe-Nrn. gratis durch Aug. Volz, Leipzig.

### Kindermilch,

sterilisiert, pro Flasche 9 Pf., rohe Milch pro Liter 20 Pf., frei ins Haus. Außerdem sind Flaschen mit sterilisierter Milch stets bei Herrn Bädermeister Szezopanski, Gerichtstraße 6 und Herrn Kaufmann Oterski, Brombergstraße zu haben. (2987)

Casimir Walter, Mocker.

### Unentbehrlich für Pferdebesitzer

sind meine Mittel gegen Krupp und Kolik. Für sichere und schnelle Wirkung übernehme ich jede Garantie. Die Mittel sind kinderleicht einzugeben. Alle Schnitten, Salben, Bähungen und Räucherungen fallen fort, weshalb die Heilung äußerst bequem, leicht und billig ist; pro Pferd 1—2 Mk. (1169)

Ad. Glass in Croßen b. Wornbit.

### Kirchliche Nachrichten.

Am 3. Sonntag des Advent, d. 17. Dezember

Abt. evang. Kirche.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Stadtwitz. Nachher Beichte. Derfelbe.

Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.

Abt. evang. Kirche.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Hänel. Nachher Beichte und Abendmahl. Collecte für Synodalzweck.

Nachm. 5 Uhr: Herr Prediger Pfeffertorn.

Abt. evang. Kirche.

Vorm. 11 1/2 Uhr: Militärgottesdienst. Herr Divisionspfarrer Keller

Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Abt. evang. Kirche.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Superintendent Rehm.

Abt. evang. Gemeinde zu Mocker.

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Prediger Pfeffertorn. Nachher Beichte und Abendmahl.

Abt. evang. Kirche in Mocker.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pastor Gäde.

Abt. evang. Gemeinde zu Podgorz.

Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Herr Prediger Endemann.

Abt. evang. Schule zu Solt. Grabia.

Nachmittags 2 Uhr: Gottesdienst. Herr Prediger Endemann.



**Bahn-Atelier**  
**R. Buczkowski,**  
 THOEN, Breitestrasse Nr. 46.

Schmerzlose Bahnoperationen  
 mit Gas u.  
 Plomben — Künstliche Zähne  
 unter Garantie.

Spezialität:  
**Goldgebisse — Goldfüllungen.**  
 OO Civile Preise. OO  
 Sprechstunden von 9-1 u. 3-6 Uhr.  
 Poliklinik von 8-9 Uhr früh. (3668)

Schmerzlose  
**Zahn-Operationen,**  
 künstliche Zähne u. Plomben.  
**Alex. Loewensohn,**  
 Breitestrasse 21. (2495)

Künstl. Zähne u. Plomben  
 werden sauber und gut ausgeführt von  
**D. Günbaum,**  
 appr. Heilgehülfe und Zahnkünstler.  
 Seglerstr. 19. (1703)

**Husten-Heil**  
 (Brust Caramellen)  
 von **E. Übermann, Dresden,**  
 sind das einzig beste Hausmittel bei  
**Husten und Heiserkeit.**  
 Zu haben bei (4570)  
**J. G. Adolph, Thorn.**

**Rheumatismus.**  
 Lange Zeit lag mein Vater schwer an  
 dieser Krankheit, so daß der Arzt erklärte,  
 er würde nicht wieder richtig gehen lernen.  
 Durch eine Einreibung gelang es nun,  
 dies Leiden schnell und dauernd zu be-  
 seitigen und habe ich durch dieses Mittel  
 schon vielen solchen Leidenden geholfen,  
 bin gern bereit, es jedem Rheumatismus-  
 kranken zukommen zu lassen. Viele Dank-  
 schreiben liegen zur Einsicht.  
**W. Roderwald, Magdeburg Bahnhofstr. 34.**

wird durch Jssleib's  
**Jeder** Katarrhpastillen  
**Husten** in kurzer Zeit radikal  
 beseitigt.  
 Beutel à 35 Pf in Thorn bei  
**Adolf Majer, Drogerie, Elisabethstr.,**  
**C. A. Guksch, Breitestr. und Anton**  
**Koczura, Gerberstr. (3902)**

**Rheinische**  
**Compot-**  
**Früchte**  
 in Dosen (billiger wie in Gläsern)  
 empfiehlt  
**J. G. Adolph.**

Arac  
 Rum Portwein  
 etc. Punsch.  
**Reichspunsch**  
 nur  
 höchst  
 prämierte  
 von  
**H. J. Peters & Co. Nachf.**  
 Köln a. R.

empfehlen: P. Begdon, Ed Kohnert,  
 A. Mazurkiewicz, Gustav Oterski.

**Loose**  
 der  
**VI. Ulmer**  
**Geldlotterie**  
 Ziehung am 16 Januar 1894.  
 à 3,15 Mk.

**Massower**  
**Gold- und Silber-Lotterie**  
 à 1,10 Mk.  
 sind vorrätzig in der  
 Expedition d. „Thorn'er Zeitung“

**Alles Berbrochene**  
 Glas, Porzellan, Holz usw. kittet  
**Plüß - Stauffer - Kitt.**  
 Gläser zu 30 und 50 Pfennige bei:  
**Anders & Co., Philipp Elkan Nachf.**  
 Thorn. Emil Dahmer Schüssel.

(Interessant für jeden Zeitungsläser).

**Von allen grossen deutschen Zeitungen**

hat das täglich 2mal in einer Morgen- und Abend-Ausgabe erscheinende „**Berliner Tageblatt**“ in Folge seines  
 reichen, gediegenen Inhalts sowie durch die Raschheit und Zuverlässigkeit in der Berichterstattung (vermöge der an allen  
 Weltplätzen angefertigten eigenen Korrespondenten)

**die stärkste Verbreitung im In- und Auslande**

erreicht. Nicht minder haben zu diesem großen Erfolge die ausgezeichneten **Original-Feuilletons** aus allen Gebieten der  
 Wissenschaft und der schönen Künste sowie die hervorragenden belletristischen Gaben, insbesondere die vorzüglichen Romane und  
 Novellen beigetragen, welche im täglichen Roman-Feuilleton des „**Berliner Tageblatt**“ erscheinen. So im nächsten Quartal zwei prächt-  
 ige Erzählungen: **E. Vely: „Das Fräulein“**, und **Wold. Urban: „Die Tochter der Sonne“**.  
 Außerdem empfangen die Abonnenten das **B. T.** allwöchentlich folgende höchst wertvolle Separat-Beiblätter: das illustrierte Witz-  
 blatt „**ULK**“, das feuilletonistische Beiblatt „**Der Zeitgeist**“, das belletristische Sonntagsblatt „**Deutsche Lesehalle**“  
 und die Mitteilungen über **Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft**.  
 Die sorgfältig redigirte vollständige „**Handels-Zeitung**“ des **B. T.** erfreut sich wegen ihrer unparteiischen  
 Haltung in der kaufmännischen und industriellen Welt eines besonders guten Rufes.  
 (Vierteljährliches Abonnement kostet 5 Mk. 25 Pf. Inserate (Zeile 50 Pf.) finden erfolgreichste Verbreitung.

**SCHERING'S REINES MALZ-EXTRACT** ist ein ausgezeichnetes  
 Stärkungsmittel zur

Linderung bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei  
 Katarrh, Reudhüsten etc. Flasche 75 Pfennig und 1,50 Mark.  
**Malz-Extract mit Eisen** Malz-Extract mit Kalk.  
 gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Röhre nicht angreifenden  
 Eisenmitteln, welche bei **Blutarmuth (Blutschwäche)** etc. verordnet  
 werden. Preis: Flasche 1 und 2 Mark.  
**Schering's Grüne Apotheke, Berlin N. Chaussee-Strasse 19.**  
 Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Droguenhandlungen.

**Weihnachts-Pakete.**

Wie alljährlich, so versende auch dieses Jahr meine beliebten Weihnachts-  
 Pakete an Jedermann. Dieselben enthalten diesmal:  
**3 grosse Flaschen feinst. Parfüm** echt Köln'sche Original-Cau de  
 Cologne, Waiglsüßchen und Lavendel) sehr  
 eleg. Packung, sowie einen geschmackvollen **Parfüm-Zerstäuber.**  
 Diese vier Gegenstände gut verpackt liefern für den billigen **Engros-**  
**Preis von Mk. 4** gegen Nachnahme. Umtausch, falls nicht gefällt, gerne ge-  
 stattet, also jedes Risiko ausgeschlossen. Bei vorheriger Einzahlung des Betrages  
 erfolgt **Franko-Lieferung.** Für gute Waare (die das Doppelte überall  
 kostet) leiste Garantie und bürgt auch mein seit zehn Jahren bestehendes Geschäft  
 dafür. Dieselbe Zusammenstellung in kleineren Flaschen Mk. 3.  
 Da durch die vielen Aufträge der Versandt kurz vor Weihnachten sehr er-  
 schwert wird und der Vorrath eben. bald vergriffen sein kann (wie es im letzten  
 Jahre der Fall war), so erbitte ich mir schon **jetzt** Bestellungen, die der Reihe  
 nach expedirt werden. Auf Wunsch nehme auch Bestellungen an, lieferbar **erst**  
**zum Fest**, was für den Empfänger besondere Freude verursacht. Bestellungen  
 erbitte also umgekehrt an  
**Paul Mangold, Berlin, N. 24, Linienstr. 153.**

Die beste, billigste und reellste neue **hocharmige Singer-Familien-**  
**Nähmaschine** zu dem im Vergleich zu der eleganten Ausstattung und ge-  
 diegenen Arbeit erstaunlich billigen Preise von **50 Mk.** incl. Verpackung liefere  
 ich an Jedermann unter 5jähriger Garantie franko Station. Meine Nähmaschine  
 zeichnet sich besonders durch leichten, geräuschlosen Gang und grösste Näh-  
 fähigkeit aus und ist mit Fussbetrieb, Fussbank und sämtlichen Apparaten,  
 als auch mit allen Neuerungen der Jetztzeit ausgestattet. Der Tisch fein Auf-  
 baum furnirt, mit ff. Bordüre, Meter-  
 mass, Fries, ff. Verschluss u. breitem  
 Schubkasten. Der Kopf mit echter  
 Perlmutter-Einlage, Selbstspuler,  
 Schiffchen-Auswerfer etc.  
**Wringmaschinen**  
 beste Gummiauflage 17 Mk.  
 Waschmaschinen verkaufe ich nicht,  
 da dieselben durch meine neue Erfindung  
**3. Rusppler-Wäschereiner (Pulver)**  
 begünstigt von  
 Dr. C. Blachoff (schont die  
 Wäsche, spart Zeit, Geld,  
 Feuerung und mindert  
 4fache Arbeitszeit) vollständig  
 nutzlos geworden sind.  
 Berl. Nähmaschinen- u.  
 Wäsche-Reinigungs-  
 Pulver-Fabrik

**50 Mk.**  
  
**J. Ruschpler, Berlin N., Ackerstrasse 71.**

Wöchentlich eine Nummer Preis vierteljährlich 2 Mark  
**Schorers Familienblatt.**  
 XV. Jahrgang, 1894.  
 Beliebtestes und reichhaltigstes Unterhaltungsblatt  
 Prachtvoll illustriert  
 Glänzende farbige Kunst- und Extra-Beilagen  
 Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten  
 (Postzeitungskatalog Nr. 6009)  
 Probe-Nummern umsonst und frei auch von der Verlagshandlung.  
 Berlin W. 35, Potsdamerstr. 27 a.  
**J. H. Schorer A. G.**  
 Auch in 18 Hefen jährlich zum Preise von je 50 Pf.

**Oehmig-Weidlich-Seife**  
 Aromatische  
 Haushaltseife  
 von Oehmig-Weidlich  
 Zeitz & Basel  
 Fabrik feiner Seifen & Parfümerien.  
 Beste und durch sparsamen Gebrauch  
 billige Waschseife, aromatischen Geruch.  
 Grösste Ersparnis an Zeit, Geld und Arbeit.  
 Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr  
 eine andere in Gebrauch nehmen.  
 Jedes Stück trägt meine volle Firma.  
 Verkauf zu Fabrikpreisen in Original-Packeten von 1, 2, 3 und  
 6 Pfund (3 und 6 Pfund-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes  
 feiner Toiletteseife) sowie in offenen Gewichtsstücken  
 Zu haben in **Thorn** bei **Anders & Co., P. Begdon,**  
 F. Menzel, E. Weber, in **Moeker** bei **Bruno Bauer.** (3218)

**Berliner**  
**Wasch- u. Platt-Anstalt**  
 Bestellungen per Postkarte.  
**J. Globig, Klein Moeker.**  
 Ein gut möbl. Zim., 1. Etage  
 sofort zu verm. **Jakobstr. 17**  
**A. Kirmes, Gerberstrasse.**

Für  
 \* bevor-  
 \* stehende \*  
 \* Weihnachten \*  
 \* empfehle als sehr \*  
 \* passendes Geschenk \*  
 \* Visiten-Karten \*  
 \* in tadelloser, sehr geschmackvoller \*  
 \* Ausführung zu billigen Preisen. \*  
 \* Bestellungen bitte recht- \*  
 \* zeitig aufzugeben \*  
 Dürener Cartons pro 100 Stück  
 in hocheleganter Verpackung  
 von Mk. 1,00 an  
 bis Mk. 3. Mit und  
 ohne Goldschnitt.  
**Rathbuchdruckerei**  
**Ernst Lambeck, Thorn.**

**Hoffmann-**  
**Pianos**  
 und Harmoniums liefert  
 unter Garantie, Fabrikpreisen, aus-  
 wärts zur gest. Probe franco, in  
 bequemer Rahlweise  
**Georg Hoffmann,**  
 Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.  
**Gandersheimer**  
**Sanitätskäse.**

**Grösste Neuheit Scatspieler!**  
 für  
**Unentbehrlich für Hotelbesitzer und Restaurateure.**  
 Gesellig geschäftl.  
 Der von mir konstruirte Apparat bezeichnet auf die einfachste Weise durch Auf-  
 legen des Scats auf einem dazu angebrachten Teller sofort den Geber, wodurch  
 beim Spiel zu Dreien jeder Zweifel ausgeschlossen ist.  
 Ich versende diesen Apparat mit dazu gehörigen Geldnäpfchen gegen Nach-  
 nahme von **M. 4.**  
**Ernst Heynemann, Eilenburg.**  
**Beretreter** an allen größeren Plätzen, sowie einzelne Reisende gegen hohe  
 Provision gesucht. (5640)

**Geschäftsbücher-Fabrik, Buch- u. Steindruckerei**  
**J. C. König & Ebhardt**  
**HANNOVER.**  
 Prämiirt mit der Königlich Preussischen Goldenen Staats-Medaille, sowie mit  
 den höchsten Auszeichnungen auf allen Welt- und vielen anderen Ausstellungen.  
 Agentur und Lager  
 bei  
**Walter Lambeck, Thorn.**  
 Alle couranten Liniaturen stets am Lager. Extra-Anfertigungen in kürzester Frist.  
 Vervollkommener Metall-Draht-Einband. Verkauf zu Fabrik-Preisen.

Reelle Bedienung-Feste Preise. **Garantirt Eingeschossene**  
 Revolver Cal. 7 mm 6 Mk., Cal. 9 mm 9 Mk. Teschin-  
 Gewehre ohne lauten Knall Cal. 6mm 3 Mk., Cal. 9mm 12 Mk.  
 Doppeljagdkarabiner v. 25 bis 35 M., einlauf. Jagd-  
 karabiner v. 13-20 Mk. — Westentaschentesohls  
 4 Mk. Pürsch- und Scheibenbüchsen von 15 Mk. an.  
 — Centralfeuer-Doppelfinlen prima Qual. von 30 Mk.  
 an. — Patentluftgewehre ohne Geräusch 16 Mk. —  
 Jagdtaschen prima Leder 6 Mk. — 500 Central-  
 Hülsen 8 Mk. Zu jeder Waffe 25 Patronen gratis.  
 Packung umsonst. Umtausch kostenlos. Catalog 64  
 Seiten stark gegen 50 Pfg.-Marken. — Schlagringe  
 ohne Spitzen 1 Mk., mit Spitzen 1,50 Mk. — Für  
 jede Waffe übernehme ich volle Garantie.  
 Liefer. aller Jagd- u. Schützenvereine,  
**Deutsche Waffenfabrik Georg Knaak, Berlin S. W. 12. Friedrich-Strasse 213.**

Ausschliesslich nur baare Geldgewinne  
 gelangen in der am 16. Januar 1894 u. folgende Tage stattfindenden  
 Ziehung der  
**VI. Ulmer Münsterbau-Geld-Lotterie**  
 zur Verloosung. **Baar: 342,000 Mark.**  
 Gesamtgewinne  
 Hauptgewinne à 75,000, 30,000, 15,000 u. s. w.  
 Original-Loose à 3 Mk., Porto u. Liste 30 Pf. (für Einschreiben  
 20 Pfg. extra) empfiehlt u. versend auch gegen Nachn. das Bankgeschäft  
**Carl Heintze, Berlin W., Hôtel Royal**  
 Unter den Linden 3.

Neu! Wichtig für jede Hausfrau.  
**Rostflecken**  
 aus-Weißzeug entfernt sofort die neu  
 erfundene Flüssigkeit  
**Robigin,**  
 ohne die Gewebefasern im Geringsten  
 zu beschädigen.  
 Unbedingt er Erfolg notariell beglaubigt.  
 Zu haben bei **Anders & Co.**

**Hôtel Victoria - Berlin N. W.**  
 46. Unter den Linden 46. Ecke Friedrichstrasse.  
 Schönste Lage Berlins, inmitten aller Sehenswürdigkeiten.  
 Zimmer zu soliden Preisen.  
 (4137) Die Direktion **Oskar Brüche.**  
 Eine Kellerwohnung Araberstr. 12. Läden mit Wohn. zu verm. (2464)  
 Lillig zu verm. Elifabethstr. 13.



# GUMMISCHUHE

ganze neue Sorten und Formen.  
Billige Preise. Qualität unübertroffen.  
wie bekannt bei

**D. Braunstein,**  
Breitestrasse 14.

# Papierconfection!!

Cassetten in allen nur möglichen  
Ausstattungen, allen Preislagen u.  
grösster Auswahl bei

**E. F. Schwartz.**

Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart.  
**Neu!** Soeben **Neu!**  
erschienen:

# Kleopatra.

Historischer Roman  
von  
**Georg Ebers.**  
Preis geb. M. 8.—; feine geb. M. 9.—  
Vorrätig bei  
**Walter Lambeck, Thorn.**

# Handschuhe!

Eigener Fabrikation in Wild- u. Wasch-  
leder, Lacc u. Tricot. Ferner Hofen-  
träger, Bandagen, Portemonnaies, Cra-  
vatten, Gummihäute, Mäntelchen u.  
Chemiseknöpfe. — Leder-Kinders-  
Handschuhe von 70 Pf an, Herren- u.  
Damen Handschuhe von 1 Mark an. —  
Handschuhe nach Maass werden un-  
geändert bei billiger Preisnotierung an-  
gefertigt. **J. Heisig,**  
Handschuhf. Schuhmacherstr. 22

**Puppenwagen,**  
Papier-, Wand-, Arbeits-  
u. Schlüsselkörbe etc  
empfehlen in großer Auswahl u. billigsten  
Preisen **A. Stockmann, Schillerstr. 2.**

**Puppenstubentapeten**  
in reichhaltiger Auswahl und billigsten  
Preisen verkauft  
**R. Sultz, Mauerstr. 20.**

**Tannenbaum-Bisquits**  
Chocoladen-Baum-Behang,  
feinste Confituren,  
lofe u. in Cartons in feiner u. feinsten  
Ausstattung, reichste Auswahl  
bei **J. G. Adolph**

Die schönsten und besten  
**Tannenbäume**  
zu soliden Preisen **Altstäd. Markt**  
**Bitte zu beachten!**

Gegen Nässe u. Kälte empfehle ich meine  
selbstfabrizierten warmen Filz- u. Tuschuhe,  
sowie etc. Stiefel für Herren, Damen und  
Kinder. Ferner Zehnwärmer, alle Arten  
Filz-, Kork-, Stroh-, Lofah-Einlegesohlen!  
Gummischuhe, nur echte Russen, pa. Fabrikat,  
Alle Arten Herren-Filzhüte, deutsche und  
englische Fabrikate. Ferner Herren-Mützen,  
nur das Allerbeste. Alleinvertretung für  
Thorn der Firma C. P. Hagib in Wien.  
**G. Grundmann, Breitestr. 37.**  
Alle Herrenhut-Reparaturen schnell u. billigt.

Die Grosse Silberne Denkmünze  
d. Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft  
für neue Geräte erhielt 1892 der

# Bergedorfer ALFA-Hand-Separator.

1500-2100 Liter mit 1 Pferdekraft	Mk 1250
800 Liter m. Goepel	950
500 Liter m. 1 Pony	750
250 Liter m. 1 Meierin	590
125 Liter mit 1 Knaben	300
60 Liter	225

**Bergedorfer Eisenwerk.**  
Hauptretreter für Westpreussen  
u. Reg. Bez. Bromberg  
**O. v. Meibom,**  
Bromberg, Bahnhofstr. 49.

**Ein wahrer Schatz**  
für die unglücklichen Opfer der  
Selbstbelleckung (Onanie)  
und Geheimen Ausschweifungen  
ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retau's Selbstbewahrung**

80. Aufl. mit 27 Abbild. Preis 3 M.  
Bete es jeder, der an den jähe-  
lichen Folgen dieses Lasters leidet,  
seine aufrichtigen Belehrungen  
retten jährlich Tausende vom  
sicheren Tode. Zu beziehen durch  
das Verlags-Magazin in Leipzig,  
Neumarkt 34, sowie durch jede  
Buchhandlung. (98)

# Umsonst

beinahe, bekommt man  
**Spielwaaren,**

große Sachen für 5, 10, 20, 25,  
50-100 Pfennige.

In Thorn noch nicht dagewesen  
trotz Ben-Akiba: eine geflei-  
bete **Riesenschuppe** mit abwasch-  
barem Kopf nur 50 Pfg.

**Baum schmuck**  
zu unerhöht billigen Preisen.  
Alles spottbillig in

**Hillero**  
Woll-, Weiß-, Kurz-, Galanterie-  
Schuh- u. Spielwaarenbazar  
**Elisabethstr. 4,**  
neben Frohwerk u. Wax Lange.

**Weihnachts-Sendungen**  
auch außerhalb bitte beifügen  
**Album von Thorn.**

10 Kabinetbilder in Mappe . 2,50 M.  
12 Bisttes . 0,60 M.  
8 Ansichten auf 4 Bogen u. Couv. 0,10 M.  
Stets vorrätig bei  
**Walter Lambeck.**

**Zum Weihnachtsfeste**  
empfehle

feinste franz. Wallnüsse,  
Lamberts- und Paranüsse,  
Datteln, Feigen,  
Traubenrosinen,  
FrISCHE Weintrauben,  
Krachmandeln,  
Marzipanmandeln,  
feinste Puder-Raffinade,  
FrISCHE blauen Mohu,  
sowie  
sämmliche Colonialwaaren  
in bester Qualität.  
**A. Kirnes, Gerberstr.**

**Berliner**

# Honigkuchen

neue Sendung eingetroffen  
**J. G. Adolph.**  
**Christbau n-Confect**

reichhaltig gemischt als Figuren, Thiere,  
Sterne etc. Riste 440 Stück M. 2,80,  
Nachnahme. Bei 3 Risten portofrei.  
**Paul Benedix, Dresden-N. 12.**

Die Original-Weine der  
**The Continental**  
**Bodega Company.**  
Pro ganze Flasche  
Portwein . . . 2,25-6.—  
Sherry . . . 2,25-5,25  
Madeira . . . 3,00-6.—  
Malaga . . . 2,60-4.—  
Marsala . . . 2,25  
Tarragona . . . 1,90 etc.  
sind zu Original-Preisen zu haben  
in: **Thorn:**  
bei: **J. G. Adolph.**  
Die fortwährenden Verwechslungen  
mit neuen Bodega-Firmen werden  
durch Beachtung des Wortes  
„Continental“ sicher vermieden.

**Neue Sultan Pflaumen**  
**Neue türk. Pflaumen**  
**Neue Traubenrosinen**  
**Neue Erbelli Feigen**  
**Neue Schaalmandeln**  
**Neue eingem. Früchte**  
sowie sämmliche Colonialwaaren zu  
den billigsten Preisen, bei (4575)  
**Heinrich Netz.**

**Rein Zug**  
ist im Zimmer vorhanden, wenn  
man an den Fenstern u. Türen  
**Verdichtungsleisten**  
andringt. Zu haben bei  
**R. Sultz, Mauerstr. 20.**

**Ofen**  
in großer Auswahl empfiehlt billigst  
**Barschnick, Töpfermeister,**  
**Thorn.** (1079)

Für die  
**Ballsaison**  
sowie für Hochzeiten etc.  
übernehmen wir sämmliche Arrange-  
ments in geschmackvollster Ausführung.  
**Saaldecorationen,**  
**Bouquets für Kottillon etc.**

Myrthenkränze, Brautbouquets,  
**Brautführer.**  
in hochfeiner Ausführung mit einfachen u. eleganten Manchetten  
in reicher Auswahl und verschiedensten Preislagen.

Grosse Auswahl von blühenden:  
**Maiblumen, Flieder, Hyacinthen, Tulpen, Camellen,**  
**Azaleen, Eriken,**  
sowie gefüllte und einfache Primeln etc.  
**Bestellungen** (auch nach ausserhalb) werden prompt ausgeführt!  
Bitten genau auf die Firma zur Vermeidung von Irrthümern zu achten.

**Zum Weihnachtsfeste**  
empfehle mein Lager von:

**Ungarweinen,**  
Bordeaux-, Rhein-, Moselweine,  
**Champagner,**  
Portwein & Madeira,  
franz. Cognac, Rum, Arac,  
**Burg. Punsch-Essenz**  
und diverse Liqueure.

Cacao, Schokoladen, Baumconfecte,  
Datteln, Feigen, Traubenrosinen,  
Schaalmandeln,  
Engl. Rocks & Drops,  
Bonbons aller Art,  
frISCHE franz. Wallnüsse,  
frISCHE Haselnüsse,  
Paranüsse,  
Thee's und sämmliche Colonialwaaren  
in bester Qualität und zu soliden  
Preisen. (4608)

**M. H. Olszewski.**

**Adolph Wunsch's**  
Schuhfabrik, Elisabethstr. 3,  
neb. der neustädt. Apotheke,  
gegründet 1868

empfehle mein Lager von elegant  
und dauerhaft gearbeiteten  
**Herren-, Damen-**  
**u. Kinderstiefeln**  
zu den billigsten Preisen.  
Bestellungen nach Maass, sowie  
Reparaturen werden schnell,  
sauber und gut sitzend ange-  
fertigt. (4586)

**Neue franz. prima Marbots-**  
**Wallnüsse,**  
**Sicilian Lambetsnüsse,**  
**Indianer-Nüsse,**  
hochfeine große ausgefuchte  
**Marzipan-Mandeln,**  
ff. Puderzucker,  
hochfeine Succade  
empfeilt

**Heinrich Netz.**

**Beste Tyroler und**  
**Französische Wallnüsse,**  
**Sicilian Lambetsnüsse,**  
**Neapol. Lambertnüsse,**  
**Indianer-Nüsse,**  
**Para-Nüsse,**  
**Succade,**  
**Sultaninen,**  
**Puderzucker,**  
**Gelesene Marzipanmandeln,**  
**Apfelsinen und Citronen**  
empfeilt  
**J. G. Adolph.**

**Die Wild-Handlung**  
Gerstenstrasse 16.

empfeilt **gespitzte Fäsen, junge**  
**Puten und Hühner, geschlachtet**  
**und bratfertig,** sowie **Gänse und**  
**Enten** zu billigsten Tagespreisen.  
4752 **Ed. Martin.**



# Steinkohlen-Briketts

in Eiform, aus gewaschener pulverisirter Kohle gepresst, sind die-  
selben sehr leicht, wenig abfärbend, und von ungewöhnlicher Heiz-  
kraft und genügen 12 Pfund zur Erwärmung eines grossen Zimmers.  
Wir liefern dieselben zu gleichen Preisen wie Steinkohlen.  
**Gebr. Pichert.**

**LIEBIG Company's**  
**FLEISCH-EXTRACT**  
**NUR AECHT**  
wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

**Hausfrauen** werden **viel sparen**  
wenn sie ihren Bedarf aller Art von  
**Webwaaren**  
und **Wäsche,** Leinen, Tücher, Stoffe u. s. w.  
von uns, reell aus erster Hand, direkt von den Webstühlen  
beziehen. — Viele Anerkennungen.  
Proben franko. — Aufträge ab 20 Mark portofrei.  
**Schlesische Handweberei-Gesellschaft,**  
**Hempel & Co., Mittelwalde i. Schl.** (4741)

**Nichters Anker-Steinbaukasten**  
stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind  
das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder  
aber drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes  
andere Geschenk, weil sie viele Jahre halten  
und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt  
und vergrößert werden können. Die echten  
**Anker-Steinbaukasten**  
sind das einzige Spiel, das in allen Ländern  
ungekündet Lob gefunden hat, und das  
von allen, die es kennen, aus Überzeugung  
weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig  
in seiner Art dastehende Spiel- und Be-  
schäftigungsmittel noch nicht kennt, der  
lasse sich von der untenzeichneten Firma  
eiligst die neue reichillu-rierte Preisliste  
kommen, und lese die darin abgedruckten  
aus günstigen Gutachten. — Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich:  
**Nichters Anker-Steinbaukasten** und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke  
Anker scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minder-  
wertige Nachahmung erhalten. Die echten Anker-Steinbaukasten sind zum  
Preis von 1 M., 2 M., 3 M., 5 M. und höher vorrätig  
in allen feineren Spielwaaren-Geschäften des In- und Auslandes.  
**Neu! Nichters Gebildspiele:** Et des Columbus, Wikableiter, Kornbrecher,  
Grillenwäster, Dnälgeiß, Pythagoras usw. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!  
**F. Ad. Richter & Cie.,** R. u. R. Hoflieferanten,  
Rudolstadt (Thüringen), Würzburg, Olten (Schweiz), Wien, Rotterdam, London E.C.,  
New-York.